

C U R R E N D A.

Venerabili Clero Dioecetano Salutem in Domino!

N. 873. Rescriptum Excelsi C. R. Locumtenentialis Offici (der hohen k. k. Statthalterei) pro regno Galliciae ddo 19. Maji 1851, quo informamus custodiam publicae securitatis (die Gensd'armerie) militiae vagae adnumerari, et jurisdictioni spirituali respectivorum Superiorum castrensiarum subesse per praesentes ad notitiam Venerabilis Cleri Nostri pro stricta observatione deducimus.

Nro 2466. Laut Eröffnung des hohen Ministeriums des Kultus und Unterrichtes vom 31. Jänner 1851. Z. 318/285. sind durch die Verordnung des hohen Kriegs-Ministeriums vom 3. Februar 1850 Z. 398 L. die Gensd'armerie Regimenter der militärgeistlichen Jurisdiction zugewiesen und als zur militia vaga gehörig erklärt worden. Hiedurch erhält die über die Jurisdiktionsverhältnisse zwischen der Zivil- und Militärgeistlichkeit im Jahre 1808 erlassene mit dem gedruckten Kreisreiben des galizischen k. k. Landes-Guberniums von 14. Oktober 1808. Z. 45413 kundgemachte Verordnung eine Ergänzung. Von dieser hohen Bestimmung wird das hochwürdige Ordinariat unter Anschluß einer Abschrift der an sämtliche Landes-Militär-Kommanden ergangenen Verordnung des hohen Kriegs-Ministeriums vom 3. Februar 1850 Z. 398. F. zur Wissenschaft und Darnachachtung in die Kenntniß gesetzt.

Lemberg am 19. Maj 1851.

Zur Præs. Z. 2466. Abschrift einer Kriegs Ministerial Verordnung an die Landes Militär Commanden zu Wien, Prag, Brünn, Ofen, Lemberg, Graz, Verona, Agram, Hermanstadt und Zara, und an den General Direktor der Gensd'armerie Feldmarschall Lieutenant von Kempen.

Wien am 3. Februar 1850 Littera L. 398.

Nach der allgemeinen Norm sind alle der Militär-Jurisdiction unterstehenden Branchen und Truppenkörper, welche zur militia vaga gehören und keine eigenen Feldkapläne haben, der geistlichen Jurisdiction des Feldsuperiorats in dessen Bezirke sie aufgestellt sind, zuzuwiesen.

Dieser Norm gemäß, haben demnach auch die Feldsuperioren über die in ihrem Bezirke befindlichen Gensd'armerie die geistliche Jurisdiction auszuüben, nur können dieselben diese ihre zuständige Seelsorge da, wo besondere Gründe dafür eintreten, mit hterortigen Genehmigung an einem andern Feldkaplan in subsidium übertragen.

Für Alle mit Ausnahme Z a r a.

Das etc. wird hievon zur weiteren Verständigung und Anweisung des dortigen Feldsuperiorats in die Kenntniß gesetzt, und in so weit dasselbe eine Uebertragung für nothwendig erkennt, beauftragt, die dießfälligen motivirten Anträge hieher vorzulegen.

für Z a r a.

Das etc. wird hievon zur Wissenschaft und Richtschnur in die Kenntniß gesetzt.

Premisliæ die 2. Julii 1851.

N. 1064. Excelsum C. R. Præsidium Guberniale alto rescripto ddo 25. Junii a. c. N. 5005. sequentia Nobis aperire dignatum est: Laut Eröffnung des k. k. Kriegsministeriums an das k. k. Ministerium des Kultus vom 17. v. M. Z. 2500. ist im Geiste der Dienstespflichten des Militär-Polizei-Wachkorps nach Einvernehmen des Ministeriums des Innern als angemessenen erachtet worden, dasselbe in Beziehung auf die Seelsorge und die geistlichen Funktionen überhaupt der militärgeistlichen Jurisdiction in allen Kronländern zuzuweisen.

Quosuper Venerabilis Clerus curatus pro directione et observatione praesentibus informatur.

Premisliæ die 7. Julii 1851.

N. 1235. Ex occasione casus specialis Venerabili Clero hisce notificamus ad emittenda temperantiae vel abstinentiae vota, ante completum decimum octavum vitae suae annum neminem sub quocumque praetextu admittendum esse. Speramus Venerabilem Clerum, quem gravitas praedictorum votorum non latet, cujusque zelo institutum temperantiae et modo iterum iterumque commendamus. monitioni huic Nostrae morem exacte gesturum esse.

Premisliæ die 2. Augusti 1851.

N. 1364. Eveniunt casus, in quibus ad indagacionem devietatum sacerdotibus obiectarum jam Commissarium e membris Consistorii Nostri, jam e remotioribus Decanatibus, ob rationes graviore delegare cogimur. Commissarii hi Nostri, ut Officium sibi injunctum ad ammusim expleant, non tantum longiori itineri sese accingere sed et diutius in loco commissionis morari debent, unde haud raro expensas majores sustinent. Quum autem ab eisdem exigere, ut in ejusmodi negotiis molestis insuper et expensas e proprio erogent, omnino aequum non esset; ideo Venerabili Clero

notificamus, quod jure Nobis competente, in dictis casibus, omnes presbyteros sive fuerint parrochi sive cooperatores, qui causam ad indagacionem talem dederunt, quando causa sua ceciderint et judicio Nostro pro sententiis declarati fuerint, ad solvendas dictas expensas a Nobis determinandas indeclinabiliter adstringimus.

Premisliæ die 22. Augusti 1851.

N. 1497. Sequentem intimationem Excelsi C. R. Gubernii ddto 26. Augusti a. c. N. 34150, qua Collecta pro incolis vici Valstagno prædisponitur, cum Venerabili Clero communicamus, cum injuncto, ut Collectam hanc pro viribus promoveat, eamque immediate ad C. R. Cassam comportet.

Die in den letzten Tagen des Monats Juli l. J. niedergegangenen Regengüsse haben in einigen Theilen der Delegation von Vincenza, und insbesondere in dem Districte von Asiago durch das plötzliche und heftige Anschwellen der Gebirgsströme furchtbare Verheerungen angerichtet.

Die aus ihren Ufern getretenen Wildbäche brachen sich durch Dörfer und Wohnungen neue Bahnen, verwüsteten durch meilenlange Strecken die fruchtbarsten Gärten und Felder, die nun unter dem abgelaugerten Gerölle und den mitgerissenen Trümmern von Häusern, Brücken und Mauern begraben liegen. Am furchtbarsten wurde von dem Sturme und Wolkenbruche der Ort Valstagno heimgesucht, welcher von Steinen, und aus den Höhen mitgeschleppten Felsstücken fast verschüttet wurde. 41. Häuser und der größte Theil des Rindviehes dieser Alpenbewohner wurden von den Fluthen weggerissen, wobei 4. Personen ums Leben kamen, 60 Familien betrauern daselbst obdachlos den Verlust ihrer ganzen Habe.

Durch diese, einen Theil des österreichischen Kaiserstaates getroffenen schweren Unglücksfälle hat das hohe k. k. Ministerium des Innern über einen Antrag des Herrn Civil und Militär Gouverners des lomb. venezian. Königreichs Feldmarschalls Grafen Radetzky, mit dem Erlaße von 18. d. M. J. 4243. gestattet, daß zu Gunsten der Beschädigten eine Sammlung im ganzen Umfange der Monarchie vorgenommen werde.

Das Konsistorium wird aufgefordert, den unterstehenden Klerus anzuweisen, die mittelst der k. k. Kreisämter unter Einem eingeleiteten Sammlungen thätigst zu fördern, und die gesammelten Beträge an die Sammlungskassen abzuführen. Lemberg am 26. August 1851.

Premisliæ die 20. September 1851.

N. 1542. Quum labores subditaes, qui celebrationem devotionum juxta præscripta Ecclesiæ, non raro impediabant sublatis sint, ideo solemnem devotionem in gratiarum actionem pro acceptis anno 1851. beneficiis, in Directorio in Dominicam Vacat seu ultimam anni præfinitam in 1. Vesperas Circumcisionis Domini seu in ultimum anni diem transferendam esse duximus.

Circa devotionem hanc sequentia observanda venient: Absolutis Vesperis habeatur congruens ad populum concio, qua finita fiat consueta supplicatio cum decantatione hymni: *Przed oczym Twoje Panie*, et dein instituatur si tempestas siverit circa Ecclesiam alias in Ecclesia solemnis processio cum decantatione hymni: *Te Deum Laudamus*. Terminata processione, Collecta *Deus cujus misericordiæ non est numerus*, et versiculo „*Divinum auxilium*“ devotio claudatur. In futurum idem tempus et modus obeundi prælaudatam devotionum in Directorio assignabitur.

Premisliæ die 23. Septembris 1851.

N. 1607. Circulare C. R. Directionis Redituum Cameralium ddto 2. Septembris 1851. N. 41087. puncto liberationis a tymbro pro documentis revocationem abolarum præstationum urbarialium concernentibus, cum Venerabili Clero pro notitia et informatione communicamus.

Es ist zur Kenntniß des hohen k. k. Finanz Ministeriums gelangt, daß die Quittungen über die Grundentlastungs-Entschädigungen, und die Gesuche um Löschung der Grundlasten im Grunde der geleisteten Entschädigung oder der Ablösung für gebührenpflichtig angesehen werden.

Nachdem dieses Verfahren mit den ausdrücklichen Anordnungen der Tarifposten: 44. litt. z. 45 litt. D. und 102 litt. 1. des prov. Gesetzes vom 9 Februar 1850. nicht im Einklange steht, so werden diese Bestimmungen in Folge hohen Finanz-Ministerial-Erlaßes vom 20 August 1851 J. 13013/17 zu dem Ende in Erinnerung gebracht, damit die diesem Urkunden und Schriften zukommende Gebührenfreiheit gleichförmig beachtet werde. An denselben haben auch die Quittungen über jene Entschädigungen Theil zu nehmen, welche für Rückstände an unterthänigen Leistungen zu entrichten sind, nachdem den Quittungen über unterthänige Leistungen auch nach dem bestandenem Gesetze vom 27. Jänner 1840 die Gebührenfreiheit zukam, und die Rückstände an denselben unter den Anordnungen des Grundentlastungs-Gesetzes vom 7 September 1848 begriffen sind. Lemberg am 2 September 1851.

Premisliæ die 14. Octobris 1851.

N. 1760. Copiam decreti Alti C. R. Ministerii Redituum dd. 7. Augusti 1851 intuitu erecti Centralis Officii taxarum, intimatione Excelsæ C. R. Directionis Redituum Cameralium ddto 27. Septembris 1851 N. 44086. horsum devolutam, cum Venerabili Clero pro sui informatione hisce communicamus:

- 1) Seine Majestät haben mit der allerhöchsten Entschließung von 13. v. M. zu genehmigen geruht, daß an die Stelle des General-Hoftaxamtes ein Zentral-Taxamt in Wien errichtet werde, welchem obliegt:
 - a) Die Bemessung der Taxen für Akte, welche von Seiner Majestät, den Ministern, den Zentral- Stellen, den Hofstaats Behörden, und überhaupt von den Behörden, welche im Bezirke der Wiener Finanz- Behörde aufgestellt sind, ausgehen, ferner alle Militär-Taxen überhaupt.
 - b) Die Bemessung der, durch das provisorische Gesetz vom 9 Februar 1850. vorgeschriebenen unmittelbaren Gebühren von Vermögensübertragungen und Amtshandlungen, von denen die Gebührenmessung nach den bestehenden Vorschriften in der Reichshaupt und Residenzstadt Wien zu erfolgen hat:
- 2) Die Bemessung der Taxen für Akte, welche von andern, als den im Absätze I. aufgeführten Behörden ausgehen, steht die Rechnungsabtheilung jener Finanz-Bezirks- Behörde zu, in deren Bezirke die den Akt vornehmende Behörde sich befindet.

- 3) Die Mittheilung der tarpflichtigen Akte von Seite der Behörden, welche nach den in Wirksamkeit stehenden Vorschriften dazu verpflichtet sind, hat daher künftig nur nach dem Absätze 1. a und 2. gemachten Unterschiede, unmittelbar an das Zentral-Tarante oder an die Rechnungsabtheilungen der bezeichneten Finanz Bezirks-Behörden und zwar auch dann zu geschehen, wenn mit der Bewilligung, Verleihung oder mit der Ertheilung oder Bestätigung einer Verichtigung zugleich die Tarbefreiung ausgesprochen wird.
- 4) Die zur Einhebung oder Eintriebung der Taxen erforderlichen Einleitungen und Verfügungen stehen in Wien dem Zentral-Tarante, außerhalb Wiens der Finanz-Bezirks-Behörde des Bezirkes, in welchem die tarpflichtige Person ihren Wohnsitz hat, zu. Die Kasse oder das Amt, wo die Einzahlung zu erfolgen hat wird in jedem Zahlungs-Auftrage bestimmt.
- 5) Gegen die Bemessung der Taxe, sie mag von dem Zentral-Tarante oder der Rechnungsabtheilung einer Finanz Bezirks-Behörde vorgenommen worden sein, steht dem Tarpflichtigen der Weg der Beschwerdeführung bei derjenigen Finanz Landesbehörde offen, in deren Amtsbezirke nach Absatz 4. die Einzahlung zu erfolgen hat. Die Beschwerde ist in Wien bei dem Zentral-Tarante, außer Wien aber bei jener Finanz Bezirks-Behörde, welcher die Kasse oder das Amt, wo die Zahlung zu leisten ist, untersteht, einzureichen. Dasselbe gilt von den Rekursen, welche gegen die Entscheidungen der Landes-Behörden über die gedachten Beschwerden an das k. k. Finanz Ministerium gerichtet werden,
- 6) Gesuche um Erweiterung der gesetzlichen Zahlungsfristen oder um Nachsicht der Taxen sind jener Finanz-Landesbehörde, in deren Amtsbezirke die Zahlung zu erfolgen hat, einzubringen.
- 7) Die Erledigung der in den Absätzen 5 und 6 gedachten Eingaben, welche Militär-Taxen zum Gegenstande haben, wird der k. k. Finanz-Landes-Direktion in Wien zugewiesen.
- 8) Auch die Beschwerden gegen die Bemessung der unmittelbaren Gebühren sind in Zukunft unmittelbar bei dem Amte oder der Behörde, welche die Bemessung vorgenommen hat, folglich, wenn die Bemessung von dem Zentral-Tarante erfolgt ist, bei diesem einzureichen. Dasselbe gilt von den Rekursen, welche gegen die Entscheidung der Beschwerde durch die Bezirks-Behörde an die Landes-Behörde, oder gegen die Entscheidung der Landes-Behörde an das k. k. Finanz-Ministerium gerichtet werden.
- 9) Wird gleichwohl eine Beschwerde oder ein Rekurs bei der Behörde, an welche er gerichtet ist, unmittelbar überreicht, so darf bloß aus dem Grunde, weil die in den Absätzen 5. und 8. enthaltene, die Abkürzung des Verfahrens bezweckende Anordnung nicht beobachtet wurde, die Zurückweisung nicht verfügt werden.
- 10) Die in den Absätzen 1. a. 2 und 3. enthaltenen Bestimmungen haben von 1. November dieses Jahres angefangen in Wirksamkeit zu treten, bis zu welchem Zeitpunkte die bisherige Einrichtung bezüglich der Taxen fortzubestehen hat. —

Premisliæ die 25. Octobris 1851.

N. 1783. Relationes periodicæ in terminis præfixis huic Officio submittendæ, non tantum usui Consistorii inserviunt, sed quoad maximam partem etiam altius promoveri debent, quod tamen in suo termino rarissime fieri potest, quoniam quidem Parochi aliique Ecclesiarum Rectores in iisdem rite exhibendis segiores deprehenduntur. Circumstantia hac cogimur Venerabili Clero iterum iterumque in memoriam revocare, quatenus dicto sub obtutu tempus præfixum cum omni accurate observet. Officiis Decanalibus sub uno per præsentis districte demandamus, ut non reflectendo ad Parochos, qui præcitas relationes non submiserint, obligationi suæ satisfaciant ac in termino præsignato suas relationes cum annotatione Curatorum, qui suo officio non responderunt, ad Consistorium Nostrum devolvant. Hac occasione simul Venerabili Clero adaperimus, quod omnem sub respectu quæstionato negligentiam, abhinc ceu vilipensionem officiorum considerabimus, quodve quilibet sive Decanus sive Parochus in relationibus hisce anteponendis morosior adinventus malam sit incursum notam. Denique Venerabilem Clerum hisce inmontescimus, quod effluxo post terminum præscriptum octiduo, negligentes per expressum, cui viales a Nobis assignandas solvere tenebuntur, adursuri sumus.

FRANCISCUS XAVERIUS

Episcopus.

E Consistorio Episcopali rit. lat.

Premisliæ die 26. Octobris 1851.

Felix Buchwald.

Cancellarius.

FRANCISZEK KSAWERY WIERZCHLEYSKI,

Z BOŻEJ I STOLICY APOSTOLSKIEJ ŁASKI

BISKUP PRZEMYSKI

OBR. ŁAC.

Wiernym Dyecezyi swojej

Zdrowie i Błogosławieństwo w Panu!

Najmilsi Bracia!

Będąc gośćmi i przychodniami na ziemi, a stałego miasta prawdziwej ojczyzny szukając, w wielu rzeczach wszyscy upadamy, często z drogi przykazań bożych zbaczamy i jako nierozumne owce błądzimy. *Jeśli byśmy rzekli, iż grzechu nie mamy, sami siebie zwodzimy, a prawdy w nas nie masz, a) bo własne sumienie przeświadcza nas o mnogich nieprawościach naszych, dla których bojaźń śmierci miesza nas, a strach i drżenie przypadają na nas, skoro wspomniemy na bliskość sądu bożego. Jeśli byśmy rzekli, iżśmy nie zgrzeszyli, kłamcą czynimy b) tego, którego sądy prawdziwe i sprawiedliwe, mądre i miłosierne, który nie z innej przyczyny rozmnożył nad nami chłostę swoją, jeno żeśmy zgrzeszyli, niezbożnie się sprawowali, nieprawości się dopuścili, i dla tego nas docześnie karze i chłoszcze, aby w wieczności ocalił, gdyż nie cieszy się w zatraceniu bezbożnych, lecz pragnie, aby się doń nawrócili, a żyjąc w sprawiedliwości, żywota wiecznego dostąpili. Do tego końca zmierzają wszystkie zabiegi, starania i prace kościoła świętego katolickiego, który, acz macierzyńską miłość do wszystkich dzieciak swoich jednakowo rozciąga i nad wszystkich zbawieniem czuwa, najwięcej o tych się troszcze, którzy w złych nałogach uwikłani chodzą za pożądaniami i rozkoszami ciała, albo doczesnym powodzeniem zajęci utopili swe serce w dobrach i zyskach świata tego. Ponieważ cały zmysł takowych obrócony ku ziemi, wdrygają się na samą myśl pokuty, która zupełnego wymaga rozbratu ze światem i z ciałem. Nie chcą przyjaźni ani z jednym ani z drugim zerwać, trwają w swojej ślepotie duchowej, i nie odmieniają żywota, którym się Pan Bóg brzydzi, i gardzą bogactwami dobrotliwości, i cierpliwości i nieskwapliwości bożej. c). Tymczasem dni nasze pędem płyną jak strumień z gór, i nikną jak para na powietrzu, aż nagle Sędzia nam się ukaże sprawiedliwy, a wtedy oczy nam się otworzą i poznamy, niestety! już zapóźno, żeśmy sobie dla zatwardziałości serca uskarbili gniew Boga, d). który wszystko złe na sądzie ukarze, którekolwiek prawą pokutą nie zostało zgładzone na ziemi.*

Chociaż Kościół święty katolicki pomny na wyrok Ducha świętego, „we wszystkich sprawach twoich pamiętaj na ostatnie rzeczy twoje, a na wieki nie zgrzeszysz, e). przy każdej sposobności nas o rzeczach ostatecznych przez usta kapłanów ostrzega; jednak za rzecz zbawienną uznał, pewne czasy po upływie dłuższego przeciągu lat naznaczyć, w którychby wszyscy prawowierni Chrystusowi o zbliżającym się końcu świata i sądzie sprawiedliwym upomnieni, z większą gorliwością około odkupienia grzechów i zbawienia duszy swojej pracowali. Tym czasem jest Jubileusz, którego początkowo co sto lat, teraz zaś, blisko już od 400 lat, co 25. lat dla tego się odprawia, ażeby, gdy pokolenia co 25 lat odnawiać się zwykły, każdemu pokoleniu udzielić ogólnych środków prześlania Boga i możliwie uczynić dostąpienie zupełnego odpustu za pomocą pokutnych uczynków. f). Rok przeszły 1850. miał być w Rzymie takim latem miłościwem, latem odnowienia i pokuty, pojednania i łaski, jak święty Jubileusz nazywamy. Ale ponieważ dla oślakanych zamieszek i niepokoїв niepodobna było w Rzymie Jubileuszu obchodzić, dla tego i w reszcie świata katolickiego w zwykłej formie odprawiać go nie można było. Żeby jednak ludu prawowiernego nie pozbawić wcale skarbu łask bożych, Ojciec święty Pius IX. wszystkim prawowiernym obojg płci Odpust zupełny na kształt Jubileuszu na czas trzydziestodniowy listem apostolskim z dnia 25. Lipca 1850. łaskawie nadać raczył, przykazując wszystkim Biskupom, aby w roku 1850. lub 1851. czas trzydziestodniowy do pozyskania tego Odpustu Jubileuszowego naznaczyli, warunki i nabożeństwo przepisali.

Ścisłe ten rozkaz najwyższego Namiestnika Pana Chrystusowego wykonując, wszystkim w obeci każdemu z osobna wiadomo czynimy:

I. Iż odpust zupełny na kształt Jubileuszu od Jego Świętobliwości Papieża naszego Piusa IX. dla Wiernych Chrystusowych udzielony, w całej Dyecezyi Naszej przez przeciąg trzydziestu dni, od tuziej Niedzieli po Wielkiejnocy aż włącznie do Poniedziałku świętecznego, czyli od dnia 11. Maja

a). 1. Joan. I, 8. b). tamże I, 10. c). Rzym. II, 4. d). tamże w 5. e). Eccl. VII, 40. f). Benedict. XIV. in Bulla, quae incipit „Peregrinantes „ §. 2.

aż włącznie do dnia 9 Czerwca roku bieżącego, odprawiać się będzie. W kościele zaś Naszym Katedralnym Odpust Jubileuszowy dniem później, a zatem 12. Maja się zacznie, a przeto i o jeden dzień później, to jest 10. Czerwca r. b. we Wtorek świąteczny razem ze czterdziestogodzinnem nabożeństwem, się zakończy.

II. W duchu listu papieżkiego następujące stanowią warunki do pozyskania odpustu zupełnego:

a). aby w przeciągu Jubileuszu raz się wyspowiadać i Najświętszy Sakrament ciała i krwi Pańskiej przyjąć.

b). aby w tymże czasie trzy kościoły, kaplice lub figury, za stacye Jubileuszowe przeznaczone, przez trzy dni po raz jeden pobożnie nawiedzić, i za każdym razem na intencją Kościoła świętego pobożnie odmówić 5. Ojciec nasz 5. Zdrowaś Marya i 1 Wierzę, albo zamiast tych pacierzy Litaniją do Wszystkich Świętych z załączonemi modlitwami, lub Litaniją Loretańską do Najświętszej Panny Maryi z Antyfoną „Pod Twoją obronę,”

c). aby w jednym z czterech tygodni, przez które Jubileusz trwać będzie, przez trzy dni, to jest we Środę, w Piątek i w Sobotę ściśle pościć.

Między pobożnemi czynkami do dostąpienia Odpustu zupełnego nie kładziemy w prawdzie *jułmużny*, bo wielu daćby jej nie mogło, ale ją wszystkim w tym świętym czasie wielce zalecamy, bo głęboko w sercu chować mamy słowa Zbawiciela: „*Błogostawieni miłosierni, bo oni miłosierdzie dostąpią*” g). i iść powinniśmy za radą Daniela proroka, daną Królowi Nabuchodonozorowi: „*grzechy twoje jułmużnami odkupuj, a nieprawości twoje miłosierdziem nad ubogimi*” h).

III. Za stacye jubileuszowe naznaczamy w Przemyślu Nasz kościół Katedralny, Katedrę obrządku grecko katolickiego i Kościół OO. Franciszkanów, po innych zaś miejscach Diecezyi Naszej kościół parafialny i inne dwa od Rządcy kościoła parafialnego przeznaczyć się mające. Gdzie prócz kościoła parafialnego nie masz innego, Rządca kościoła na stacye jubileuszowe przeznaczy kaplicę, figurę lub krzyż. Gdyby tylko jedna była kaplica, krzyż lub figura, albo druga figura w znacznej była odległości od kościoła parafialnego: dość będzie dla dostąpienia Odpustu kościół parafialny i tę drugą stacyę przez trzy dni po raz odwiedzić.

IV. Nawiedzając stacye Jubileuszowe celem dostąpienia Odpustu, *koniecznie* jednego dnia wszystkie trzy stacye nawiedzić potrzeba, a to nawiedzenie drugiego i trzeciego dnia powtórzyć; ale te trzy dni niekoniecznie po sobie dzień po dniu następować mają, można między pierwszym a drugim, drugim a trzecim dniem przerwę zrobić, a nawiedzwszy na przykład trzy stacye jubileuszowe w Niedzielę, można dopiero drugi raz nawiedzić ich w Piątek, a trzeci raz aż w tydzień. Ktoby zaś codziennie jedną tylko stacyę nawiedził, albo dziś jedną, a jutro dwie, nie dopełniłby warunku do Odpustu naznaczonego, a przeto i odpustu dostąpićby niemógł.

V. Żeby zaś prawowierni z tém większą gorliwością naznaczone Stacye jubileuszowe odwiedza-li: Ojciec święty każdemu wiernemu za każdy raz nawiedzenia stacyi jubileuszowej za warunek odpustu przepisanej, sto dni Odpustu udzielił.

VI. Podróżujący, po powrocie z drogi —byleby w roku bieżącym do domu wrócili—Odpustu dostąpić mogą, jeżeli wszystkie wypełnią warunki do jego pozyskania przepisane. W niewoli zaś lub więzieniu zostający, kaléki, chorzy albo siedmdziesięcioletni starcy, którzyby wszystkich albo niektórych uczynków do pozyskania Odpustu jubileuszowego przepisanych wykonać nie mogli, mogą jednak zupełnego Odpustu dostąpić, jeżeli spowiedź świętą odprawili i Ciało Pańskie przyjąwszy za radą spowiednika zamiast tych, których nie mogą, inne pobożne czyny podejmą.

VII. Porządek nabożeństwa przez czas Jubileuszu odprawić się mającego, ogłaszają wam Kapłani wasi, którym w tym względzie potrzebne daliśmy zlecenia.

VIII. Ponieważ czas jubileuszowy jest czasem pokuty i ubłagania gniewu bożego; przez przeciąg jego podobnie jak w Wielkim Poście i Adwencie uroczystości weselnych, tańców i muzyk, celem zabawy przedsięwziętych, zabraniamy.

IX. Oznajmujemy wam, że na czas Jubileuszu Ojciec ś. wszystkim kapłanom, od Nas do słuchania spowiedzi świętej upoważnionym, dał władzę rozgrzeszenia od wszelkich, choćby i najcięższych grzechów i zbrodni, bądź Nam, bądź samemu tylko Papiężowi i Stolicy Apostolskiej zatrzymanych.

Niedawno temu, bo dopiero cztery lata, ogłosiliśmy Wam, Najmilsi Bracia! trzechtgodniowy Jubileusz, z powodu wstąpienia terażniejszego Ojca świętego Piusa IX. na stolicę świętego Piotra; teraz podobny opowiadamy wam Odpust zupełny, 30. dni trwać mający, z powodu zakończenia pierwszej połowy dziewiętnastego wieku.

W przeciągu czterech lat dwa Odpusty jubileuszowe! Wielka łaska ze strony Boga, ale straszna odpowiedzialność ze strony człowieka, któryby z tej bożej szczodrości korzystać nie umiał i nie chciał! Ledwieśmy dary boże spożyli, a oto Bóg nam świeże zastawia, aby dusza nasza i na krótki czas głodu nie cierpiała — co za dobroć! Ledwie się zapas dóbr naszych duchownych wypróżniać począł, a oto Bóg nam nowych w obfitości dostarcza i dolęwa oleju do lamp naszych, aby nas dzień Pański nieprzygotowanych i nieprzysposobionych nie znalazł, a lampy nasze na przyjscie Oblubieńca nie zgasiły — co za troskliwość! Chociażemy przeszłych dobrodziejstw Jego na złe użyli, i skarby łaski Jego zmarnowali, i szatę niewinności serca pokalali, on przecie i dobrodziejstw swoich nie odmawia niewdzięcznym, i skarbów łask swoich nie zamyka przed rozrzutnymi, i obmywa we krwi Syna swego skalaną duszę grzeszników, skoro sercem i czynem nawracają się ku Niemu — co za miłosierdzie! Prawdziwie wyznać musimy z ś. Apostołem: „*gdzie obfitowało przestępstwo, łaska więcej obfitowała*, i) i z owym chwalcem miłosierdzia Bożego Dawidem zaśpiewać: *Litościwy i miłościwy jest Pan, cierpliwy a wielce miłosierny: słodki Pan wszystkim, a litości jego nad wszystkie czyny jego!* k).

Alć dobroć boża nie ma nas czynić oziębłymi i niedbałymi, ani miłosierdzie występny i zuchwałymi. Pan Bóg dla tego tylko ku nam jest dobrotliwy i łaskawy, aby nas dobrodziejstw i dary niebieskimi od świata oderwał, a ku sobie pociągnął i na służbę swoją zniewolił, i żbyśmy skosztowawszy słodkości przyjaźni Jego brzydzili się rozkoszą ciała, jako ten kto tuczonym nasycił się kapłonem, z odrazą odpycha pieczone kartofle. Pan Bóg jest względem nas przewłoczny, cierpliwy, miłosierny, ale

lla tego, aby nam dać czasu do pokuty i przebłagania sprawiedliwości Jego, abysmy w cnocie i świę-
tobliwości z dnia na dzień postępując, a ostrym żywotem dawne przewinienia na sobie karząc, i ka-
rę zasłużoną umorzyli, i na wieczną nagrodę zasłużyli. Kogo ani dobrodziejstwa nie miękczą, ani
miłosierdzie do upamiętania nie przywodzi: ten wyzywa na siebie gniew boży, a czasu pomsty grzesz-
ników zaginie, jak grozi Pan Bóg w księdze przypowieści: „*Wolałem, a nie chcieliście słuchać,
wyciągnąłem rękę moją, a niebył ktoby spojrzeć. Wzgardziliście wszelką radą moją, a łajania moich
zaniebdaliście. I Ja się też śmiać będę w waszém zatruceniu, i urągać będę, gdy na was przyjdzie
czegocście się bali, gdy nagle nieszczęście i zginienie jako burza przypadnie, kiedy was utrapienie i
wciśk ogarnie. Tedy mię wzywać będą, a nie wysłucham: rano wstaną, a nie najda mię*” l). Co mó-
wi, iż się Pan Bóg śmiać będzie w zatruceniu niepokutującego grzesznika, ludzkim sposobem jest
powiedziano, bo w Panu Bogu nie masz i bydź nie może ducha zemsty, iżby się radował z nieszczę-
ścia człowieka, gdyż Bóg — jak na innych miejscach mówi pismo święte — „*nie weseli się w zatra-
ceniu żywych m).* i nic nie ma w nienawiści z tego co uczynił, n) To więc znaczą owe słowa „śmiać
się będzie w zatruceniu niepokutujących grzeszników „ że bez miłosierdzia, bez litości, z całą suro-
wością Sędziego ich nieprawość ukarze. Jako sędzia sprawiedliwy nie ogląda się Bóg na osobę; ma-
łego i wielkiego zarówno sądzić będzie, każdemu odda według uczynków jego, z każdym się osob-
no obliczy, a obliczy ściśle z każdego natchnienia, z każdego użycia Sakramentu, z każdego słucha-
nia słowa bożego, zgola z każdego dobrodziejstwa i łaski, którą od kolebki aż do grobu odebrał.
Komu więcej dał, od tego gorliwszej pracy, pobożniejszego żywota, gorętszej miłości Boga i bliź-
niego dopominać się będzie. Im dłużej czekał poprawy, tém surowszą niepoprawnemu wymierzy ka-
rę, bo dużo łask zmarnowawszy, dużo niewdzięczności, wzgardy i nienawiści ku Bogu ukazał. Będąc
nieodstępny świadkiem naszych myśli, zapragnień, słów i czynów, nie da miejsca wymówkom, iż-
by odwrócił karanie: będąc wszechmocnym w sprawiedliwości, nie zleknie się tłumy grzeszników,
iżby im dla wielkiej ich liczby pofolgował mąk. I Aniołów było mnóstwo wielkie, którzy do pychy
Lucypera przystali: a wszystkich Bóg strącił do piekła. I w czterech miastach, Sodomie i Gomorze,
Adama i Seboim, bardzo wielu było mieszkańców; a wszystkich — prócz sprawiedliwego Lota z cor-
kami — Pan Bóg ogniem z nieba i siarką dla strasznej ich bezbożności spalił. I w ziemi Kanaan wie-
le było licznych narodów, a dla ich złości i bałwochwalstwa szerszeniami i mieczem wszystkie Bóg
wytracił. A gdy wszelkie ciało na ziemi popsowało drogę swoją, cały rodzaj ludzki — prócz spra-
wiedliwego Noego z familią — potopem Bóg wytępił. Jako ci wszyscy nie ocalili dla tego od zgu-
by wiecznej, że w jednem towarzystwie, w jednej gromadzie, w jednym narodzie spólnie grzeszyli:
tak i nas, Najmilsi Bracia! wieczne potępienie czeka, jeżeli nie pójdziemy za głosem zakonu bożego
za prawdą, ale za liczbą, za większością, za światem, trzymając się kupy jak owce nierozumne *Ca-
ły świat* — według słów ś. Apostoła Jana — *we złym leży*, o). a w bardzo wielu obok nas zachwia-
ła się wiara, ostygła miłość ku Bogu i służbie Jego, obudził się duch sprzecznosci i niepodległości
dla władzy duchownej i świeckiej, zagnieździło się samolubstwo i żądza dogadzania ciału w miękko-
ści i rozkoszach. Jeżeli i nas tenże duch niedowiarstwa, dumy i niepodległości owionie, jeżeli przyj-
miemy te same zdrożne zasady i obyczaje, do jakich świat przywykł: narażamy się na nieochybną
zgnębę, iżesmy wzgardzili upomnieniem Pana Chrystusowem: *Wchodźcie przez ciasną bramę. Albo-
wiem szeroka brama i przestronna jest droga, która wiedzie na zatrucenie, a wiele ich jest, którzy
przez nią wchodzą. Jakoż ciasna brama i wąska jest druga, która wiedzie do żywota! a mało ich
jest, którzy ją znajdują*, p). Dwie zatem drogi widzimy przed sobą. Jedna szeroka, utarta, na pozór
wygodna, licząca wiele znacznych gości, ale cóż? prowadzi do niepokojów i zgryzot sumienia w
tym żywocie, a w przyszłym do piekła! Druga wąska, mało udeptana, rzadkich widząca przychodniów,
na oko nie bardzo powabna, ale tych co się jej trzymają, i tutaj darzy spokojem, weselem ducha i
szczęściem, o jakim i pojęcia nie mają grzesznicy, i tam, w krainie żyjących, wiedzie do Boga i
szczęśliwości wiecznej.

Dotąd wielu z nas tą drogą szeroką wygod ciała i zabaw świata chodzilo; czas i wielki czas, Bra-
cia! abysmy się postrzegli, błąd nasz uznali, za niego załowali i do Boga się nawrócili, *więcej obie-
rajac bydź utrapionymi wespół z ludem bożym, niżli mieć rozkosz doczesnego grzechu, i za większe
bogactwo poczytując urąganie Chrystusowe, niż skarby Egipskie*, r) skarby świata tego. Kto w nie-
znajomém miejscu na roztajne natrafił drogi, i puścił się bardziej ujeżdżoną, lecz wnet postrzegli, że
prowadzi do lasu lub do kupy gnoju: jako niepyszny nawraca, i woli miłą drogi nałożyć, niżeli po
lasach lub manowcach błądzić, niedbając o to, że sie może z niego niektórzy śmiać będą, iż musiał
nawrócić. Poznawszy błąd nawrócić się, to nie jest wstyd, to owszem zdrowy rozum, to kaźden
rozsądny pochwali; ale poznać błąd, a w nim uporeczywie trwać, to nierozum, to głupota, to wstyd,
a jako straszny, jako nieznośny w obec najwyższego Sędziego, to świadczą owe słowa w Objawie-
niu ś. Jana: „*królowie ziemi i książęta i tyśiącznicy i bogaci i mocarze i kaźdy niewolnik i wolny
pokryli się w jamy i skały gór. I rzekli górom i skalom: upadnijcie na nas i zakryjcie nas od obli-
cza siedzącego na stolicy i od gniewu baranka*, s).

Do przebłagania Boga, odwrócenia kary i odzyskania nadziei żywota wiecznego, niemasz innej dro-
gi prócz pokuty, nieladajakiej i słownej tylko, ale gorącej, ostrej, czynnej. Kto za grzech żałuje,
ale dla tego, że poniósł uszczerbek na zdrowiu, honorze, przyjaźni lub majątku; kto usta mówi „ża-
łuję,“ lecz w sercu chętkę i pociąg czuje do dawnego nałogu, i o powrocie do niego myśli, kto grzech
swoją na spowiedzi wymawia i tłómaczy, i półgębkiem do niego się przyznaje: kto obiecuje poprawę,
a postaremu źle żyje, okazyi do złego nie usuwa i nie unika, zgorszenia danego nie poprawia, szkody
bliźniemu nie nadgradza, modlitwą nieprawości swoich nie wyprasza, jałmużną nie odkupuje, po-
stem i rozmaitym umartwieniem na sobie nie karze: tego pokuta jest tylko powierzchowna, nieszczerą,
zmyśloną, i nie może przebłagać Boga i pokutującego zbawić. Żebyśmy przez pokutę znaleźli miło-
sierdzie u Boga: nieprawość sobie obrzydzić i znienawidzić i żałować mamy, żeśmy Boga obrazili,
a rozkosz doczesną nad niego przenieśli, a wyznawszy z pokorą i skrucą przewinienia nasze, godne

czynić owoce pokuty, zewlec z siebie starego człowieka, i uczynić sobie nowe serce i nowego ducha, t) jak upomina Bóg u Proroka. Nie odkładajmy do jutra, do starości naszej, bo nie wiemy, czy obojga doczekamy. *Dziś, jeżeli głos Pański usłyszymy, nie zatwardzajmy serc naszych, aby w gniewie swoim nie przysiągł: Nie wnikną do odpoczynku mojego, u).* Dalby to Pan Bóg, aby nigdy z serca i pamięci naszej nie wywietrzało owo przenikające, ale prawdziwe upomnienie ś. Augustyna. „Jeżeli kto dopiero wtedy, gdy śmiertelną słabością złożony, pragnie pokutować, i dostępuje rozgrzeszenia, a pojednawszy się z Bogiem z tąd odchodzi: przyznam się wam, że mu nie odmawiamy, o co prosi, ale nie dufamy, że dobrze umiera. Czy bezpiecznie umiera, ja tego nie wiem, bo możemy dać rozgrzeszenie, bezpieczeństwo dać nie możemy. Nie mówię: będzie potępiony, ale i nie mówię: będzie uwolniony. Chcesz usunąć wątpliwość; trzymajże się tego, co pewne. Pokiś zdrow, czyn pokutę, a obiecuję ci bezpieczeństwo, iżes wtedy pokutował, kiedyś jeszcze grzeszyć mógł. Jeżeli zaś natenczas dopiero pokutować zechcesz, gdy więcej grzeszyć nie możesz, nie ty grzechy, ale grzechy ciebie porzucają.” w).

Do takiej pokuty niezwłocznej i nieobłudnej was wzywamy i zachęcamy Bracia! abyście się godni stali dostąpienia zupełnego Odpustu. Odpust, będąc odpuszczeniem kary doczesnej, jest uzupełnieniem łaski w Sakramencie pokuty udzielonej. W Sakramencie pokuty Bóg winę i karę wieczną pokutującemu odpuszcza, ale rzadko, bo tylko wielkim i ostrym pokutnikom, odpuszcza oraz i karę doczesną. Zwykle karę doczesną za grzechy nasze na tym świecie w chorobie, ubóstwie, umartwieniu, i utrapieniach odbywamy, a jeżeli tuśmy się sprawiedliwości bożej ze wszystkim nie wypłacili, wypłacić się musimy w czyśćcu, z kąd nikt nie wyjdzie, dopóki ostatniego nie odda szeląga. Ale miłosierny Chrystus litując się nad nami, udzielił kościołowi, a głównie Namiestnikowi swojemu, Piotrowi i Następcom jego, Rzymskim Papięzom, władzę nadawania Odpustu, to jest darowania kar doczesnych za grzechy tym, którzy za nie według Jego woli pokutują, bo bez pokuty nie masz Odpustu.

Zeby atoli wasza pokuta była doskonała, wielce wam Bracia Najmilsi! zalecamy w czasie tego świętego Jubileuszu odprawić *spowiedź generalną*, bądź z całego życia, bądź z kilkunastu lat. Święci Pańscy Karol Boromeusz, Franciszek Salezy, Wicenty a Paulo, jako i Papięże Benedykt XI. Urban VIII, Innocenty XII, i Benedykt XIV bardzo jej pożytek zachwalali. Spowiedź generalna dając sposobność zastanowienia się nad trybem dotychczasowym żywota naszego, rodzi w nas pokorę i zbawienną hojażn, obudza większą niechęć i obrzydzenie grzechu, dodaje sił do usunięcia okazy i ponęt do złego, uzupełnia niedokładność i niedbałość przeszłych spowiedzi, uwesela i uspokaja serce człowieka. Bardzo tedy pożyteczną jest rzeczą, abyśmy ją w pewnych życia zakresach odprawili.

A ponieważ *wszelki dalek dobry i dar doskonały z wysoka jest, zstępujący od Ojca światłości, x)* prosimy go w pokorze i skrusze, przez zasługi męki i śmierci Zbawiciela, i przyczynę Niepokalanej Matki Jego i Wszystkich Świętych, o dar łez i pokuty i wytrwania w dobrem aż do końca, modląc się z owymi pokutnikami u Jeremiasza Proroka: „*Nawróć nas, a nawrócimy się, boś ty Pan Bóg nasz, a skoroś nas nawrócił, czyniliśmy pokutę.*” y).

Modląc się za siebie, módlmy się oraz za cały święty katolicki kościół i podwyższenie jego, aby niewierni nawrócili się do wiary, błędzący w wierze do prawdy, odszczepieńcy do jedności, grzesznicy do pokuty: aby Pan Bóg odjął z posrodka nas ducha pychy i nieposłuszeństwa, ducha buntów i niepokoju, ducha nienawisci i zemsty, samolubstwa i chciwości, miękkości i lubieżności, a spuścił na nas ducha wiary, miłości, uległości, bojaźni, pobożności. Módlmy się za Ojca świętego Piusa IX aby Go Pan Bóg duchem swoim oświecać i rządzić, w przykrych pracach i mnogich troskach Jego cierpiwości i męstwa użyczać, i dla chwały imienia swego długo przy sterze łodzi Piotrowej zachować raczył. Módlmy się za Najjaśniejszego Césarza naszego Franciszka Józefa I., aby Pan Bóg na niego i dostojną rodzinę Jego zlał swoje łaski i błogosławieństwa, a z miłosierdzia swego Jego radzcom udzielał mądrości, Jego wojsku zwycięstwa, Jego Sędziom i Urzędnikom sumienności, a nam Jego wiernym poddanym pokoju i zgody, iżbyśmy Go czérstwego w późnej oglądając starości, dziękowali Bogu za szczęśliwe i świetne panowanie Jego. Na ostatek módlcie się Bracia! i za mną Pastérzem waszym, abym wam dobrze przodkował na drodze zbawienia, a czasu swego za pomocą łaski bożej, razem z wami wieniec odniósł sprawiedliwości. Amen.

Dano w Przemyślu dnia 26 Lutego 1851.



FRANCISZEK KSAWERY

Biskup.

1). Ezech. XVIII, 18 u). Psal. XCIV, 8. — 11. w). Kaz 36. x). Jak. I, 17. y). Jer. XXXI, 18.